

Vorbemerkung des Übersetzers

Der folgende Aufsatz von Kershasp N. Kasad findet sich im Original in dem dreibändigen *Hahnemannian Totality Symposium Volume* – einem insgesamt fast 1000 Seiten starken Grundlagenwerk, das nahezu alle homöopathisch relevanten Bereiche und Problemstellungen behandelt.¹ Bei den darin abgedruckten Texten handelt es sich um eine Sammlung von Vorträgen, die 1978 von 60 führenden Homöopathen auf dem vom *Institute for Clinical Research* (ICR) in Bombay veranstalteten viertägigen *Symposium on Hahnemannian Totality* gehalten und diskutiert wurden. Die insgesamt neun Beiträge Kasads machen quantitativ beinahe ein Viertel des gesamten *Symposium Volume* aus, womit der Stellenwert dieses in Europa nahezu unbekanntes Homöopathen deutlich wird.

In den drei Bänden des *Symposium Volume* werden unter anderem die methodologischen Grundlagen der Klassischen Homöopathie, die Theorie der chronischen Krankheiten, Konzepte zum Verständnis des menschlichen Geistes, die Themenbereiche Repertorisation und Arzneimittelprüfung, die homöopathische Behandlung von Krebs, aber auch Fragen der Standardisierung der homöopathischen Fallaufnahme und Ausbildung dargestellt. Sowohl inhaltlich als auch historisch bedeutsam ist ein umfangreiches Kapitel mit Darstellungen der aus Substanzen des Periodensystems gewonnenen homöopathischen Arzneimittel, die bereits fünfzehn Jahre vor den entsprechenden Arbeiten Rajan Sankarans und Jan Scholten unter anderem auf dem Prinzip der Gruppenanalyse basieren.

Der vorliegende Aufsatz Kasads liefert im Sinne einer grundlegenden Einführung in das Konzept der Repertorisation einen ausführlichen Überblick über alle wichtigen repertorialen Ansätze und die ihnen entsprechenden Arbeitsmittel.²

¹ Die drei Bände des *Symposium Volume* liegen im DIN A4-Format vor, dem bei einem Satz im üblichen 8°-Format leicht 2000 oder mehr Seiten entsprechen würden. Formatbedingt konnten deshalb leider auch zwei höchst komplexe Graphiken, die dem Originaltext in einem Anhang beigelegt sind, nicht berücksichtigt werden. Das Werk kann bislang nur direkt über das ICR in Bombay bezogen werden: Dr. M. L. Dhawale Memorial Trust. „Geetanjali“, 184, Flat No. 3, 15th Road, Chembur, Mumbai 400 071, India. Ansprechpartner ist Dr. Kumar Dhawale (E-Mail-Adresse: icrkumar@bom3.vsnl.net.in).

² Der vorliegende Aufsatz ist einer von insgesamt drei Beiträgen, die Kasad für jene Sektion des *Symposium Volume* beisteuerte, die sich mit dem Thema Repertorisation befaßt. Die beiden anderen dieser drei Texte Kasads setzen sich mit dem Bönninghausenschen Konzept der Arzneimittelverwandtschaften auseinander

Eingangs stellt Kasad die bei der homöopathischen Arzneimittelfindung erforderlichen Arbeitsschritte auf eine allgemeine erkenntnistheoretische Grundlage. Im Anschluß daran bespricht er die repertorialen Konzepte Bönninghausens, Kents und Bogers und leitet daraus ein integratives Gesamtkonzept der Repertorisation ab.

In diesem Zusammenhang stellt Kasads Papier eine der wenigen Publikationen dar, in der die Methode Bogers gleichberechtigt neben den Konzepten Bönninghausens und Kents steht. Zugleich liefert Kasad eine der bislang fundiertesten Darstellungen zum Bogerschen Homöopathiekonzept im allgemeinen und dem Verständnis der Rubriken seiner kleinen Repertorien *Synoptic Key* und *General Analysis* im besonderen.

Ein umfassend dokumentiertes Fallbeispiel schließt den Aufsatz ab und gewährt einen Einblick in die praktische Arbeit des ICR.

Kershasp Nasser Wanji Kasad wurde 1927 geboren und begann 1960 mit seiner homöopathischen Praxis. Seit Ende der 60er Jahre hat er Gastprofessuren an verschiedenen universitären und nicht-universitären Aus- und Weiterbildungseinrichtungen inne; seine vielfältige Dozententätigkeit beinhaltet ferner die Durchführung von Seminaren zu allen Aspekten der Homöopathie in ganz Indien.

Seit den 80er Jahren ist die Krebsforschung das Spezialgebiet von Kasad; in diesem Zusammenhang führte er eine Reihe mehrjähriger Forschungsprojekte an verschiedenen Kliniken durch. In der Krebstherapie arbeitet er sowohl klassisch homöopathisch als auch mit dem aus der anthroposophischen Medizin stammenden *Iscador*. Seine Erfahrungen in der *Iscador*-Krebstherapie veröffentlichte Kasad 1990 in einer eigenen Publikation, *Iscador Therapy of Cancer*, die nicht nur grundlegende Einsichten zur Krebsproblematik vermittelt, sondern auch ebenso umfangreiches wie gut dokumentiertes Fallmaterial präsentiert.

In den 90er Jahren wurde Kershasp Kasad mehrfach von namhaften Einrichtungen (Research Society of Homoeopathy, Lucknow; National Homoeopathic Congress, Calcutta; Dr. Netai Charan Chakravarty Memorial Trust and Memorial Committee, Calcutta) für sein Lebenswerk ausgezeichnet. Kasad ist nicht nur Autor von zahlreichen Zeitschriftenbeiträgen, sondern war von 1979 bis 1985 auch Herausgeber des renommierten *Indian Journal of Homoeopathic Medicine*.

bzw. versuchen in Ergänzung zum vorliegenden Aufsatz, die theoretischen und praktischen Aspekte des repertorialen Syndroms im engeren Sinne zu klassifizieren und zu strukturalisieren.